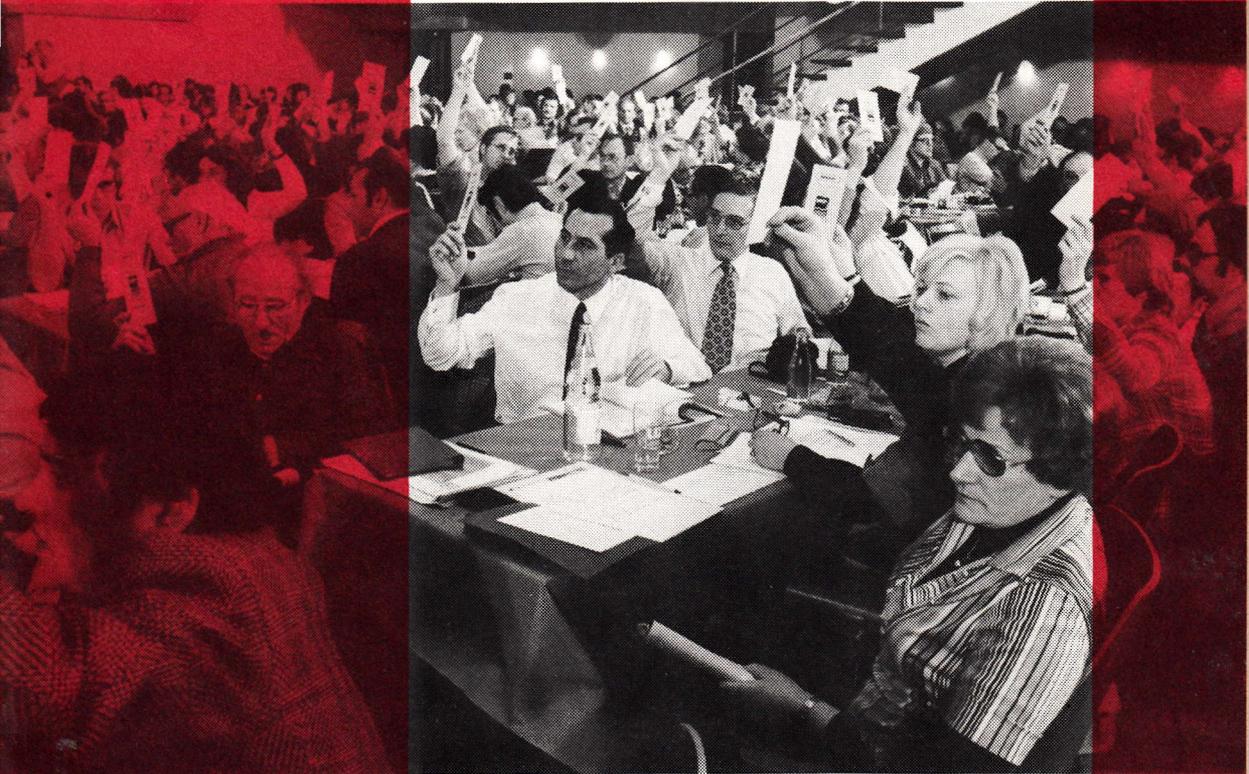


Organisations- politische Grundsätze der DKP



Studienmaterial für das 2. Thema
im Bildungsjahr der DKP 1977/78

Preis für Nichtmitglieder 0,50 DM

Weiterführende Literatur zum Thema

W. I. Lenin:

Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück

Statut der DKP

Leitfaden für die Gruppenarbeit



Leitfaden für die Gruppenarbeit

Zweite, überarbeitete Auflage 1976

Hrsg.: Referat für Organisations- und Personalpolitik beim Parteivorstand der DKP

Vom Charakter, der Rolle und den im 1. Abschnitt dargelegten Organisationsprinzipien der DKP ausgehend, werden im "Leitfaden" die allgemein anwendbaren Erfahrungen der Arbeit von Betriebs-, Wohngebiets- und Hochschulgruppen sowie der gewählten Vorstände unserer Partei zusammengefaßt.

Mit seinen vielfältigen praktischen Anregungen, Ratschlägen und Hinweisen zu den einzelnen Bereichen der Gruppenarbeit ist der "Leitfaden" für alle Gruppenfunktionäre ein unentbehrlicher Ratgeber und damit eine Anleitung zum Handeln.

Zu beziehen über alle Kreis- und Gruppenvorstände der DKP

Seminarfragen für den Bildungsabend:

1. Woraus ergibt sich der Unterschied zwischen der Zerrissenheit der Parteien, die das kapitalistische System verteidigen, und der Geschlossenheit der DKP?
2. Wie vereinen unsere Organisationsprinzipien die innerparteiliche Demokratie mit der Beschlußverbindlichkeit?
3. Warum sind die Parteigruppen die Lebenszellen der Partei?

Wir stehen vor einem bedeutsamen Abschnitt im Leben unserer Partei, vor einer breiten Diskussion des Programmentwurfs der DKP, den der Parteitag Ende 1978 beschließen soll. Die Diskussion und Beschlußfassung über den Programmentwurf wie das praktische Wirken zur Durchsetzung der darin enthaltenen Aufgaben und Ziele wird die DKP erneut als eine Partei ausweisen, in der sich eine entfaltete innerparteiliche Demokratie und der Grundsatz der vereinigten, zentralisierten Aktion untrennbar miteinander verbinden.

Grundlage für die innerparteiliche Demokratie, für die Gemeinsamkeit des Wollens und Handelns der Mitglieder unserer Partei ist unsere gemeinsame Weltanschauung, die Theorie von Marx, Engels und Lenin, unser gemeinsames Wirken für die Interessen des arbeitenden Volkes, unser gemeinsames Ziel, die Überwindung des Kapitalismus durch den Sozialismus. Wir diskutieren und ringen um den günstigsten Weg zu diesem Ziel. Dabei ist jeder Gedanke, jeder Vorschlag zur Verbesserung unserer Arbeit erwünscht. Die Gemeinsamkeit des Ziels bietet zugleich die Gewähr dafür, daß wir uns in der Diskussion nicht auseinanderreden, sondern entsprechend den im Ergebnis der Diskussion gefaßten Beschlüssen gestärkt und einheitlich handeln.

Weil wir unsere Politik auf einer wissenschaftlichen Theorie und auf gemeinsame Klasseninteressen gründen, und das auch in den Organisationsprinzipien unserer Partei seinen Niederschlag findet, eben deshalb kann die DKP als geschlossene Kraft wirken. Darin unterscheiden wir uns grundsätzlich von allen mit dem kapitalistischen System verbundenen Parteien, von der CDU, der CSU, der FDP und auch von der SPD. Alle diese Parteien sind nicht nur untereinander, sondern auch in sich selbst zutiefst zerstritten. Sie sind von Meinungsverschiedenheiten und Gegensätzen zerrissen, weil die Interessen vieler ihrer Mitglieder, Anhänger und Wähler mit der Politik ihrer bestimmenden Führungsgruppen, die fest auf dem Boden der kapitalistischen Ausbeutung stehen, die die Macht- und Profitinteressen der großkapitalistischen Minderheit gegen die arbeitende Mehrheit des Volkes vertreten, nicht übereinstimmen. Da die SPD ihre soziale Basis vor allem unter den Massen der Arbeiter und Angestellten hat, muß die prokapitalistische Politik ihrer Führung unvermeidlich zu besonders tiefen Widersprüchen in dieser Partei führen. Das gilt besonders heute angesichts der völligen Preisgabe sozialdemokratischer Reformvorstellungen durch die sozialdemokratisch geführte Bundesregierung und ihre Bemühungen, alle Lasten der kapitalistischen Krise auf die Schultern des arbeitenden Volkes abzuwälzen.

Der Unterschied im Klassencharakter unserer Partei zu den dem großkapitalistischen System verbundenen sogenannten „Volksparteien“ bildet auch die Grundlage für die Notwendigkeit unterschiedlicher Organisationsprinzipien. Wo „Volksparteien“ dazu dienen, Volksmassen im Interesse des Großkapitals zu manipulieren, kann innerparteiliche Demokratie nur gespielt werden, tritt an die Stelle kameradschaftlicher Diskussion das Ultimatum und der Ausschluß von Parteimitgliedern. In solchen Parteien müssen auch Programmdiskussionen zwangsläufig zu Fraktionsbildungen und zum Bewußtwerden tiefer Gegensätze beitragen.

**Unterschiedlicher
Klassencharakter
zu allen anderen
Parteien bestimmt
Einheit der DKP**

Anders bei uns. Ausgehend von den objektiven gemeinsamen Interessen und Zielen aller Kommunisten wird unsere Partei durch die Einbeziehung aller Mitglieder in die Diskussion und Verwirklichung unserer Politik gestärkt. Wir werden gerade in der Zeit der Programmdiskussion auch das Ringen um die Gewinnung neuer Mitglieder — wie in den vergangenen Monaten während des Max-Reimann-Aufgebots — mit aller Kraft fortsetzen.

Die Diskussion der organisationspolitischen Grundsätze der DKP in diesem Thema des Bildungsjahres 1977/78 steht in engstem Zusammenhang mit der Diskussion unseres Programmentwurfs. Die Einheit von politischem Ziel und organisationspolitischen Prinzipien, die der Verwirklichung dieses Zieles dienen, ist einer der Wesenszüge kommunistischer Parteien.

I. Die DKP, die marxistische Partei der Arbeiterklasse in der Bundesrepublik

Die Grundlagen der Parteitheorie des Marxismus wurden von Marx und Engels im Zusammenhang mit den konkreten Bedingungen des Klassenkampfes in ihrer Zeit, mit der Entstehung der Möglichkeit und der wachsenden Notwendigkeit für eine selbständige Partei der Arbeiterklasse herausgearbeitet. Lenin hat diese Theorie unter den Bedingungen des Imperialismus und der proletarischen Revolution allseitig weiterentwickelt. Ausgehend von Marx und Engels schuf er die Lehre von der marxistischen Partei als dem bewußten und organisierten Vortrupp der Arbeiterklasse.

Der Parteitheorie des Marxismus liegt die von Marx, Engels und Lenin wissenschaftlich begründete und durch die geschichtlichen Erfahrungen begründete Erkenntnis zugrunde, daß die Arbeiterklasse im Kampf für ihre sozialen und demokratischen Interessen nur dann dauerhafte Erfolge erringen kann, wenn sie von einer starken, erfahrenen und kampferprobten marxistischen Partei geführt wird. Diese allgemeine Gesetzmäßigkeit des Klassenkampfes gilt erst recht, wenn es um die weitergehenden Interessen der Arbeiterklasse geht. Nur eine starke, einflußreiche und festgefügte marxistische Partei ist in der Lage, die Massen des arbeitenden Volkes und der Jugend an den Kampf um grundlegende demokratische Umgestaltungen, um die Zurückdrängung und Überwindung der Macht des Großkapitals, um die Öffnung des Weges zum Sozialismus heranzuführen. Nur unter Führung einer marxistischen Partei kann die Arbeiterklasse ihre geschichtliche Aufgabe lösen, mit ihrer eigenen Befreiung „zugleich die ganze Gesellschaft ein für allemal von aller Ausbeutung und Unterdrückung, von allen Klassenunterschieden und Klassenkämpfen zu befreien“.¹

Von dieser Erkenntnis ausgehend, behandelten Marx, Engels und Lenin die Fragen der Theorie und Praxis der revolutionären Partei der Arbeiterklasse stets als vorrangig. Dabei betonten sie den inneren Zusammenhang von Ideologie, Politik und Organisation der revolutionären Arbeiterbewegung. Für Marx, Engels und Lenin war die marxistische Partei die notwendige Vereinigung von

**Die Arbeiterklasse
braucht eine
marxistische Partei**

¹ Marx/Engels, Werke, Bd. 4, Seite 581.

wissenschaftlichem Sozialismus und revolutionärer Arbeiterbewegung. In der marxistischen Partei sahen sie den freiwilligen Zusammenschluß jenes Teils der Arbeiterklasse, „welcher zum Bewußtsein der gemeinsamen Interessen der Arbeiterklasse gekommen ist“² und „der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung“³ voraus hat. Deshalb betrachteten sie die marxistische Partei als politische Kampforganisation, die als Teil der Arbeiterklasse die selbständigen Interessen und die gesellschaftsverändernde Kraft der Arbeiterklasse zum Ausdruck bringt und dem Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten gegen die Herrschaft des Großkapitals eine klare Orientierung gibt. Marx, Engels und Lenin haben stets deutlich gemacht, daß die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse diese Aufgabe nur erfüllen kann, wenn sie selbst eine fest organisierte Kraft ist.

Eine solche Partei ist in der Bundesrepublik allein die Deutsche Kommunistische Partei. Sie verkörpert die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung. Nur unsere Partei läßt sich in ihrer Programmatik, ihrer Politik und ihrer praktischen Tätigkeit von der Aufgabe leiten, die Interessen des arbeitenden Volkes und der Jugend gegen die Profit- und Machtinteressen des Großkapitals zur Geltung zu bringen. Darum scheut unsere Partei keine Mühe, den Arbeitern ein möglichst klares Bild über ihre Klassenstellung in der kapitalistischen Gesellschaft, über den Charakter des sie ausbeutenden und unterdrückenden staatsmonopolistischen Herrschaftssystems, über die Unvermeidlichkeit und die Unversöhnlichkeit der Klassegegensätze und des Klassenkampfes zwischen Arbeiterklasse und Großkapital zu vermitteln.

Als marxistische Partei der Arbeiterklasse sieht die DKP eine ihrer grundlegenden Aufgaben darin, das Klassenbewußtsein der Arbeiter zu entwickeln. Die soziale und politische Befreiung der Arbeiterklasse von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung setzt ihre Befreiung vom Einfluß der bürgerlichen Ideologie voraus. Darum bekämpft unsere Partei unablässig den Antikommunismus, den Nationalismus, den rechten und den „linken“ Opportunismus und alle anderen Spielarten der bürgerlichen Ideologie. Anknüpfend an die praktischen Erfahrungen der arbeitenden Menschen nutzt die DKP jede Möglichkeit, der Arbeiterklasse sozialistisches Bewußtsein zu vermitteln und dabei die Wahrheit über die Länder des realen Sozialismus zu verbreiten.

Als marxistische Partei der Arbeiterklasse läßt sich die DKP von der Aufgabe leiten, in den Bewegungen des arbeitenden Volkes als vorwärtsdrängende und einigende Kraft zu wirken. Darum setzt sich unsere Partei in Theorie, Politik und Praxis für die Aktionseinheit der Arbeiterklasse, die Zusammenarbeit von Sozialdemokraten, Kommunisten, Gewerkschaftern und christlichen Arbeitern und für das Bündnis mit allen anderen demokratischen Kräften ein.

In ihrem Wirken unter den Massen setzt sich die DKP unermüdlich für die unmittelbaren sozialen und demokratischen Interessen des arbeitenden Volkes ein. Dabei ist ihre Politik und ihre Tätigkeit vor allem darauf gerichtet, den Kampf der Arbeiter auf

**Klassenbewußtsein
entwickeln**

**Um Aktionseinheit
ringen**

² Marx/Engels, Werke, Bd. 16, Seite 68.

³ Marx/Engels, Werke, Bd. 4, Seite 474.

Stabile Organisation erforderlich

ökonomischem, politischem und ideologischem Gebiet zu entfalten und zum einheitlichen, parlamentarisch und außerparlamentarisch geführten Klassenkampf der Arbeiterklasse zu vereinen. Deshalb vertritt die DKP in den verschiedenen Aktionen und Teilkämpfen der arbeitenden Bevölkerung stets das Interesse der Gesamtbewegung und in der gegenwärtigen Bewegung zugleich ihre sozialistische Zukunft. Zudem verbindet unsere Partei das Eintreten für die nationalen Belange unseres Landes mit der aktiven, vom Geist des proletarischen Internationalismus getragenen Teilnahme am weltweiten Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Diesen Aufgaben kann die DKP nur dann gerecht werden, wenn sie über eine einheitliche, festgefügte, stabile Organisation verfügt, die die Einheit des politischen Willens mit der Einheit des praktischen Handelns der Parteimitglieder verbindet. Als marxistische Partei der Arbeiterklasse und der Jugend ist die DKP eine einheitliche, zutiefst demokratische Partei, in der durch demokratische Willensbildung und aktive Mitarbeit der Mitglieder gewährleistet wird, daß sich die Politik unserer Partei stets an den brennenden Tagesforderungen und an den sozialistischen Zukunftsinteressen des arbeitenden Volkes orientiert. Unter Wahrung der Organisationsprinzipien, in die die geschichtlichen Erfahrungen der revolutionären Arbeiterbewegung unseres Landes und der anderen Länder eingegangen sind, entwickelt und vervollkommnet unsere Partei ihre Organisationsformen und -methoden. Die DKP verbindet stets die breite innerparteiliche Demokratie mit höchster Organisation. Diese Verbindung sichert die Aktionsfähigkeit der DKP, die Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen bei der Verwirklichung der Politik der Partei.

Die Organisation der DKP ist natürlich kein Selbstzweck. Die DKP ist nicht um ihrer selbst willen geschaffen worden. Sie kämpft nicht für kleinliche, eigennützige, selbstsüchtige Interessen, sondern für die Sache der Arbeiterklasse und der Jugend. Als politische Kampforganisation, die diese Interessen repräsentiert und vertritt, ist die DKP die entscheidende Waffe der Arbeiterklasse im Kampf für ihre soziale und politische Befreiung. Je stärker und einflußreicher die DKP, desto mehr Gewicht haben die Forderungen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten. Je stärker und einflußreicher die DKP, desto größer ist das Gewicht der Arbeiterklasse bei der Entscheidung darüber, welcher Weg in der Bundesrepublik beschritten wird. Je stärker und einflußreicher die DKP, desto mehr entfaltet sich die gesellschaftsverändernde Kraft der Arbeiterklasse und der Jugend, desto mehr ändert sich das Kräfteverhältnis zugunsten der arbeitenden Bevölkerung. Die Stärkung der DKP liegt darum im ureigensten Interesse der Arbeiter und Angestellten, der jungen Generation, der Frauen, der demokratischen und friedliebenden Kräfte unseres Landes.

Als Marxisten wissen wir, daß die Stärkung der DKP und ihre Entwicklung zu einer einflußreichen, mitgliederstarken und fest in den Massen verankerten Partei nicht im Selbstlauf erfolgt. Sie muß vielmehr in geduldiger und überzeugender, beharrlicher und systematischer Kleinarbeit erkämpft werden. Das um so mehr, als der Klassengegner alle Anstrengungen unternimmt, unsere Partei durch verschärften Antikommunismus, verfassungsfeindliche Berufsverbote, durch die reaktionäre Fünfpro-

zentklausel und viele andere Maßnahmen zu isolieren und klein-zuhalten. Stärkung der DKP muß darum für jedes Parteimitglied und jede Parteiorganisation heißen:

- unablässige Verstärkung der Massenarbeit, stetige Festigung und Erweiterung unserer Verbindungen mit der Arbeiterklasse und der Jugend, beharrliches Ringen um die Sympathie, das Vertrauen und die Unterstützung des arbeitenden Volkes, ständiges Ringen um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und das Bündnis mit allen demokratischen Kräften,
- systematische und zielstrebige Anstrengungen zur Gewinnung neuer Parteimitglieder, zur stärkeren Verbreitung der UZ und zur Werbung neuer UZ-Leser,
- ständige Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus und der Aktivität der Parteimitglieder, Befähigung aller Genossen und Genossen zum überzeugenden Eintreten für die Grundsätze und Ziele und die Politik der DKP, Einhaltung der im Statut niedergelegten Grundsätze und Normen des Parteilebens, planmäßigere und kontinuierliche Anwendung attraktiver, öffentlichkeitswirksamer Formen unserer Massenarbeit. Anwendung kulturell geselliger Formen der Gruppenarbeit.

**Was heißt
DKP stärken?**

II. Die Organisationsprinzipien der DKP

Die Organisationsprinzipien der DKP ergeben sich aus dem Charakter, der Rolle und den Aufgaben unserer Partei. In jahrzehntelangen Kämpfen der revolutionären Arbeiterbewegung aller Länder erprobt und bewährt, bilden die Organisationsprinzipien ein einheitliches, innerlich zusammenhängendes System von Grundsätzen, Normen und Regeln, die die Bewußtheit und die Organisiertheit der Partei, die Einheit des Willens und des Handelns der Parteimitglieder, die unablässige Stärkung der DKP im Kampf für die sozialen und demokratischen Interessen des arbeitenden Volkes und der Jugend, für die Zurückdrängung und Überwindung der Macht des Großkapitals und für den Sozialismus gewährleisten.

Organisationsprinzipien ergeben sich aus dem Charakter der DKP

Die Organisationsprinzipien unserer Partei sind im Statut der DKP niedergelegt. Das Statut ist das grundlegende organisationspolitische Dokument unserer Partei. Seine Bestimmungen regeln die Bedingungen der Mitgliedschaft in der DKP, die Rechte und Pflichten der Parteimitglieder, die konkreten Organisationsformen und die Gliederung der Partei, die Stellung und die Vollmachten der einzelnen Parteiorganisationen, die Kompetenzen und die Pflichten der gewählten Parteiorgane und die Beziehungen zwischen ihnen.

Bedeutung des Statuts der DKP

Die Bestimmungen des Statuts dienen dem Zweck, den Charakter, die Rolle und die Aktionsfähigkeit der DKP als marxistischer Kampforganisation der Arbeiterklasse, der Jugend und der anderen Werktätigen der BRD zu wahren. Dem Charakter und der Rolle unserer Partei entsprechend verbinden die Bestimmungen des Statuts die breite innerparteiliche Demokratie mit höchster Organisiertheit, d. h. mit der Einheit des praktischen Handelns. Zu den grundlegenden Organisationsprinzipien unserer Partei

**Zweck des Statuts:
Aktionsfähigkeit
sichern**

Bedingungen der Mitgliedschaft

gehört der Grundsatz, daß die Bewußtheit der Parteimitglieder, die Einheitlichkeit ihrer sozialistischen Überzeugung, ihres politischen Willens und ihres praktischen Handelns durch die Organisation gewährleistet werden muß.

Die Mitgliedschaft in der DKP ist deshalb an bestimmte, im Parteistatut niedergelegte Bedingungen gebunden. Diese Bedingungen bestehen neben einem bestimmten Mindestalter (Vollendung des 16. Lebensjahres) in der Anerkennung der Grundsätze und Ziele sowie des Statuts der DKP und in der materiellen Unterstützung der Partei durch die regelmäßige Entrichtung der Beiträge.

In der DKP ist jedes Mitglied für die Partei und die Partei für jedes Mitglied verantwortlich. Deshalb gilt in unserer Partei der Grundsatz, daß jedes Parteimitglied in einer der Parteiorganisationen organisiert sein und aktiv an ihrer Tätigkeit teilnehmen muß. Die Aufnahme eines Mitglieds kann darum nur durch die Mitgliederversammlung der zuständigen Parteiorganisation erfolgen.

Marxistisches Wissen aneignen

Das Prinzip der Bewußtheit und Organisiertheit der Partei besagt ferner, daß jedes Parteimitglied verpflichtet ist, seine Kenntnisse durch das Studium des wissenschaftlichen Sozialismus zu erweitern und sich mit den Dokumenten und Materialien der Partei vertraut zu machen. Zugleich muß die Organisation der Partei die ständige Erhöhung des politisch-ideologischen und weltanschaulichen Niveaus der Parteimitglieder und ihre Erziehung zu standhaften, prinzipienfesten und diszipliniert handelnden Verfechtern der Interessen des arbeitenden Volkes gewährleisten. Jede Parteiorganisation ist deshalb verpflichtet, die Mitglieder ständig zum überzeugenden Eintreten für die Grundsätze und Ziele der Partei, zur Verwirklichung der von den Parteitag beschlossenen Politik, zur unablässigen Stärkung der DKP, zur Erweiterung ihres Masseneinflusses zu befähigen. Dabei ist der Grundsatz der Kritik und Selbstkritik ein wichtiges Mittel zur Einhaltung der Normen des Parteilebens und zur ständigen Verbesserung der Arbeit jedes Mitglieds und jeder Parteiorganisation.

Einheitliche demokratische Organisation

Die Bewußtheit der Parteimitglieder, die Einheitlichkeit ihres politischen Willens und Handelns kann nur durch eine einheitliche demokratische Organisation gesichert werden. Deshalb gilt in der DKP der Grundsatz, daß die Organisation der Partei einheitlich und demokratisch sein muß. Demokratie bedeutet Gleichheit. Die Einheitlichkeit der Partei muß deshalb in der statuarisch festgelegten Gleichheit der Rechte und der Pflichten der Parteimitglieder zum Ausdruck kommen.

Die inner- parteiliche Demokratie

Zur innerparteilichen Demokratie der DKP gehört das demokratische Recht der Parteimitglieder, an der Diskussion und Erarbeitung der Politik der Partei, an der Erörterung aller Parteiangelegenheiten teilzunehmen. Die Mitglieder der DKP nehmen dieses demokratische Grundrecht unmittelbar in ihren Parteiorganisationen, durch die Wahl von Delegierten sowie durch Anträge an die übergeordneten Parteiorgane wahr. Dieses einheitliche Recht der Parteimitglieder wird in der DKP durch den Grundsatz gewährleistet, daß die Diskussion und Kritik im Rahmen der Grundsätze und Ziele der DKP und der von den Parteitagen beschlossenen Politik völlig frei ist. Diese Grundsätze, zu denen

auch das aktive und passive Wahlrecht und das Beschwerderecht jedes Parteimitglieds gehört, gewährleisten die demokratische Bildung gemeinsamer Auffassungen, eines einheitlichen politischen Willens der Partei.

Als marxistische Partei der Arbeiterklasse ist die DKP ein Instrument zur praktischen Veränderung der Welt. Deshalb verbinden die Organisationsgrundsätze unserer Partei die Einheit des Willens der Parteimitglieder mit der Einheitlichkeit ihres gemeinsamen Handelns. Das bedeutet, daß der gemeinsame politische Wille der Parteimitglieder in demokratisch gefaßten Beschlüssen zum Ausdruck kommen muß. Die einstimmig oder mit Mehrheit gefaßten Beschlüsse sind für alle Parteimitglieder gleichermaßen verbindlich; sie müssen von den Parteimitgliedern diszipliniert verwirklicht werden. Die Verbindlichkeit von Beschlüssen schließt den demokratischen Grundsatz der Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit ein.

**DKP-
Instrument
der Aktion**

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, sich mit einer oft vom Gegner aufgeworfenen Frage kurz auseinanderzusetzen, mit der Frage von Fraktionen.

**Zur Frage von
Fraktionen**

Da die DKP ein freiwilliger Zusammenschluß von Gleichgesinnten ist, die auf der Grundlage des Marxismus zur Einheit des Willens und zum gemeinsamen Handeln fanden, schließen die Organisationsprinzipien unserer Partei die Bildung von Fraktionen innerhalb der Partei aus. Eine Fraktion, das ist eine geschlossene Gruppe, die mit einer politischen Plattform hervortritt, mit der sie sich abgrenzt oder unterscheidet von der Politik, wie sie der Parteitag und andere Parteiorgane beschlossen haben. An die Stelle der Parteidisziplin und Treue zu den Beschlüssen der Partei setzt die Fraktion ihre eigene Fraktionsdisziplin. Die Herausbildung von Fraktionen liefe zwangsläufig auf die Zerstörung der Einheit der Partei hinaus, auf ihre Spaltung. Wir haben es doch mit der Partei der Arbeiterklasse zu tun, deren Grundlage die wissenschaftliche Theorie von Marx, Engels und Lenin ist. Fraktionen, ideologischer und politischer „Pluralismus“ — den übrigens keine Partei des kapitalistischen Systems zuläßt: Sie alle lassen in ihren Reihen nur den „Pluralismus“ bürgerlicher Ideen zu, nicht jedoch einen Pluralismus bürgerlicher und proletarischer Ideologie — kann nur bedeuten, daß in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse die bürgerliche Ideologie und Politik eindringen soll.

Der Kampf um die Einheit der Partei, gegen Fraktionsbildungen ist darum ein Kampf um die Einheit auf der Grundlage der proletarischen Ideologie und Politik, gegen das Eindringen bürgerlicher Ideologie und Politik in die Reihen der Partei. Es ist dies ein Kampf um die Sicherung der Existenz und um die Stärkung der Partei als marxistische Kampfpartei der Arbeiterklasse.

Dies bedeutet selbstverständlich nicht, daß innerhalb der Partei, beispielsweise bei der Vorbereitung von Parteitagen, wenn die Politik der Partei diskutiert wird, dem Mitglied das Recht verwehrt wäre, über diese Politik der Partei frei und offen zu diskutieren. Im Gegenteil: Paragraph 2 des Statuts berechtigt und verpflichtet das Mitglied ausdrücklich dazu. Wenn aber die Politik der Partei durch die Mehrheit beschlossen ist, ist sie für alle Mitglieder verbindlich.

Vom Gegner wird im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Bildung von Fraktionen in der Partei der Vorwurf erhoben, das Verbot von Fraktionen erleichtere die Bürokratisierung der Partei. Die Gefahr von Bürokratie in der Arbeiterbewegung ist aber am besten zu meistern durch die marxistische Bildung und Erziehung der Mitglieder und Funktionäre, durch die Einbeziehung aller Mitglieder und Funktionäre in die politische Tätigkeit der Partei, durch die Sicherung des Prinzips von Kritik und Selbstkritik, durch die Einhaltung der Regeln kollektiver Leitung und der Rechenschaftslegung, durch die Wählbarkeit und Abwählbarkeit aller leitenden Organe in der Partei. Es sollte in diesem Zusammenhang auch gesagt werden, daß die führenden Funktionäre der Arbeiterbewegung in der Regel harten Prüfungen durch das kapitalistische System und seinen Staatsapparat ausgesetzt waren und sind. Darin liegt eine Gewähr dafür, daß sie sich in ihrer Tätigkeit grundsätzlich von den Klasseninteressen des arbeitenden Volkes leiten lassen, was ebenfalls von großer Bedeutung für den Kampf gegen mögliche bürokratische Entartungen in der Partei ist.

Feste Verankerung in der Arbeiterklasse

Um die Einheit und Geschlossenheit der Reihen der Partei und ihre marxistische Orientierung zu sichern, um den Kampf gegen mögliche Tendenzen der Bürokratisierung einerseits, gegen Fraktionsgefahren andererseits erfolgreich führen zu können, ist die Orientierung der Partei auf die Gewinnung neuer Mitglieder vor allem aus der Arbeiterklasse und hier wiederum vor allem aus Großbetrieben, aus dem Kern der Industriearbeiterschaft, von außerordentlicher Wichtigkeit.

Die Partei muß ständig darum bemüht sein, sich immer fester in der Arbeiterklasse zu verankern, und gewährleisten, daß ihre Mitglieder und Funktionäre vor allem aus der Arbeiterklasse stammen. Das trägt dazu bei, daß die Partei sich in all ihrem Tun und Handeln von den Klasseninteressen der Arbeiter leiten läßt und ihre ganze Tätigkeit stets auf die Ideologie der Arbeiterklasse, auf die Theorie von Marx, Engels und Lenin gründet.

Die Partei — ein System von Organisationen

Der Grundsatz, daß die Partei einheitlich und demokratisch organisiert sein muß, kann nur eingehalten werden, wenn die Partei ein einheitliches, nach festen Prinzipien gegliedertes System von Organisationen bildet. Die einheitliche Gliederung der Partei und die Verbindung ihrer Organisationen zu einem einheitlichen Ganzen gewährleistet die demokratische Erarbeitung einer einheitlichen, an den Interessen des arbeitenden Volkes orientierten Politik. Nur sie kann die Einheitlichkeit des gemeinsamen Handelns, die disziplinierte Durchführung der Politik und die systematische Erweiterung unseres Masseneinflusses sichern.

Gliederung der Partei

Der Gliederung der Partei liegt dabei das Betriebs- und Territorialprinzip zugrunde. Dieses Prinzip besagt, daß die Mitglieder unserer Partei in Parteigruppen organisiert sein müssen, die in den Betrieben, den Wohngebieten, Orten bzw. Stadtteilen und den Hochschulen gebildet werden. Dementsprechend gliedern sich die Parteigruppen der DKP in Betriebs-, Wohngebiets- (Orts- bzw. Stadtteil-) und Hochschulgruppen.

Grundsatz: Erweiterung der Verbindungen mit den Massen

Die Gliederung der Parteigruppen nach dem Betriebs- und Territorialprinzip ergibt sich aus dem Grundsatz, daß die Organisation der Partei die ständige Festigung und Erweiterung unserer Verbindungen mit der Arbeiterklasse, der arbeitenden und der ler-

nenden Jugend und den übrigen Werktätigen gewährleisten muß. Sie ist von der Aufgabe jedes Parteimitglieds und jeder Parteiorganisation bestimmt, durch systematische Massenarbeit die Sympathie, das Vertrauen und die Unterstützung der arbeitenden Bevölkerung zu erlangen und die Partei unablässig zu stärken.

Die Parteigruppen der DKP sind auf Kreisebene in Kreisorganisationen und die Kreisorganisation in Bezirksorganisationen zusammengefaßt. Die Zusammenfassung aller Bezirksorganisationen bildet die Gesamtpartei.

Der Vereinigung der Parteiorganisationen zur Gesamtpartei liegt das demokratische Prinzip der Unterordnung des Teils unter das Ganze zugrunde. Dieses Prinzip bestimmt auch die Stellung und die Kompetenzen der einzelnen Parteigliederungen: Die für ein bestimmtes Gebiet verantwortliche Organisation gilt als die höhere gegenüber allen Parteiorganisationen, die für Teile dieses Gebiets zuständig sind. Dementsprechend nehmen die Parteigruppen in der Partei die Stellung von Grundorganisationen ein. Sie sind den Kreisorganisationen, diese den Bezirksorganisationen und diese wiederum der Gesamtpartei in Gestalt des Parteitages und der von ihm gewählten Führungsorgane nachgeordnet. Diesen Organisationsgrundsätzen entsprechend sind die Beschlüsse übergeordneter Parteiorgane für alle nachgeordneten Vorstände und Organisationen verbindlich.

Die einheitliche und demokratische Organisation der DKP findet ihren Ausdruck ferner darin, daß die Bildung der übergeordneten Parteiorgane und aller Vorstände durch demokratische Wahlen erfolgt, und zwar von unten nach oben, von einer Organisationsebene zur nächst höheren. Dabei erfolgt die Bildung der den Grundorganisationen übergeordneten Parteiorgane, also der Kreisvorstände, der Bezirksvorstände und des Parteivorstands auf der Grundlage des demokratischen Vertretungsprinzips, d. h. durch die Wahl von Delegierten. Die Delegiertenkonferenzen wählen den Vorstand, die Revisions- und die Schiedskommission und die Delegierten zur nächst höheren Organisationsebene. Zur Abwicklung der laufenden Arbeit wählen die den Parteigruppen übergeordneten Vorstände Sekretariate, die den Vorständen voll verantwortlich sind.

In der DKP sind die gewählten Organe ihren Organisationen und den übergeordneten Parteiorganen voll verantwortlich. Dieser demokratische Grundsatz findet seinen Ausdruck in der Rechenschaftspflicht der gewählten Vorstände. Sie gewährleistet die demokratische Kontrolle der Vorstände durch ihre Organisationen und die übergeordneten Parteiorgane.

Ein wichtiger Grundsatz der Arbeit der Vorstände ist das demokratische Prinzip der Kollektivität, der verantwortungsbewußten Mitarbeit aller Vorstandsmitglieder bei der Erarbeitung, Beschlußfassung und Verwirklichung der Politik der Partei. Das Prinzip der Kollektivität der Vorstände schließt den Grundsatz ein, daß jedes Vorstands- bzw. Sekretariatsmitglied dem Kollektiv gegenüber für einen bestimmten Aufgaben- bzw. Arbeitsbereich persönlich verantwortlich ist.

Die in den konkreten Bestimmungen des Statuts niedergelegten Organisationsprinzipien der DKP haben keineswegs nur formelle Bedeutung. Die Gesamtheit dieser Prinzipien und der ihnen entsprechenden statuarischen Bestimmungen bildet das, was Marx,

**Parteiorganisa-
tionen und
Gesamtpartei**

**Demokratische
Wahlen**

**Verantwortlich-
keit der gewähl-
ten Organe**

**Kollektivität
und Einzel-
verantwortung**

**Organisations-
prinzipien sind
„Parteigesetz-
lichkeit“**

Engels und Lenin die „Parteigesetzlichkeit“ nannten. Sie ist für jedes Mitglied, für jede Parteiorganisation und jedes gewählte Parteiorgan gleichermaßen verbindlich. Das ständige Ringen um ihre strikte Einhaltung gewährleistet den Charakter unserer Partei als der bewußten und organisierten Vorhut der Arbeiterklasse, der höchsten Form ihrer Klassenorganisation. Die Einheitlichkeit und Geschlossenheit der Organisation sichert die Stabilität, die Kontinuität der revolutionären Bewegung, die Prinzipienfestigkeit und die erforderliche Elastizität des Kampfes, die immer engere Verbindung der Partei mit den breiten Massen des arbeitenden Volkes und die unablässige Stärkung der DKP als der entscheidenden Waffe der Arbeiterklasse im Kampf um ihre soziale und politische Befreiung.

III. Die Gruppen, Stützpunkte der Partei in den Massen

Die „Lebenszellen“ der Partei

Die Parteigruppen sind die „Lebenszellen“ (Lenin) der Partei. In dem Maße, wie es uns gelingt, sie zu stärken und ihren Einfluß in der Öffentlichkeit, in den Massen zu erweitern, stärken wir die Partei insgesamt. Über die Parteigruppen befindet sich die Partei selbst in einem ständigen, lebendigen Kontakt mit der Bevölkerung, vor allem mit der Arbeiterklasse.

Die Bedeutung der Gruppen ergibt sich daraus, daß die Verwirklichung der gesamten Politik der Partei, gemäß ihren Beschlüssen, vor allem durch sie erfolgen muß. Durch die aktive Mitarbeit in den Gruppen nehmen die Genossen Anteil an der Ausarbeitung der Politik der Partei. Die Partei wird maßgeblich durch die politische Arbeit der Gruppen wachsen. Sie vor allem sind es, über die die Partei ihr Gesicht der Öffentlichkeit zuwendet und ihre Politik den arbeitenden Menschen erklärt. Es sind besonders die Gruppen, über die die Partei das sozialistische Bewußtsein in die Arbeiterklasse hineinträgt und sie zu Aktionen für ihre eigenen Interessen gegen das Großkapital führt.

Durch die vielfältigen politischen Aktivitäten, die die einzelnen Genossen Tag für Tag leisten, stehen wir in ständiger Verbindung mit den arbeitenden Menschen. Dadurch erfahren aber wiederum die Gruppen unmittelbar und schnell deren Probleme, deren Sorgen und Nöte, Wünsche und Forderungen. Die Gruppen erfahren, wie auf politische Ereignisse reagiert wird und wie die Stimmung in der Öffentlichkeit ist. Dies erleichtert es wiederum den Gruppen, richtige Antworten auf die Fragen zu finden, Argumente zu erarbeiten, mit denen die Partei ihre Politik noch wirksamer vertreten kann.

Unsere Partei ist eine starke Organisation durch die aktive Arbeit der Gruppen, durch ihre Grundorganisationen. Je geschlossener die Gruppen die Beschlüsse der Partei verwirklichen, je mehr jede einzelne Gruppe eigene Initiativen und Selbständigkeit entwickelt, desto mehr ist die erfolgreiche Durchsetzung der Politik der Partei gewährleistet, desto erfolgreicher sind wir in dem Bemühen, unsere Partei in der Öffentlichkeit, in den Massen zu verankern, sie in eine wirklich starke Massenpartei zu verwandeln.

Wenn von den Gruppen der Partei die Rede ist, von den Betriebs-, Wohngebiets- und Hochschulgruppen, so ist vor allem darauf aufmerksam zu machen, daß die Betriebsgruppe die wichtigste Grundeinheit der Partei darstellt. Das wird auch im Bericht des Parteivorstandes an den Bonner Parteitag noch einmal unterstrichen, in dem es heißt: „Als Partei der Arbeiterklasse ist und bleibt die Interessenvertretung der Arbeiter in den Betrieben unser wichtigstes Kampf- und Aufgabenfeld.“ Die 5. PV-Tagung hat Ende Februar 1977 sich besonders mit diesem Schwerpunkt beschäftigt und wichtige Aufgaben für die ganze Partei zur Verstärkung unserer Betriebsgruppen beschlossen.

„Der Prozeß der verstärkten industriellen Konzentration hat die Bedeutung der Großbetriebe als Konzentrationspunkte der Arbeiterklasse wachsen lassen. Das Statistische Bundesamt weist für 1974 aus, daß die Betriebe mit 1000 und mehr Beschäftigten nur 1,14 Prozent aller Industriebetriebe ausmachen, in denen jedoch 3 271 000 Arbeiter und Angestellte, also über 40 Prozent aller in der Industrie Beschäftigten, tätig sind. Hier haben die Arbeiter und Angestellten in der Regel einen hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad und sind aufgrund ihrer objektiven Lage im kapitalistischen Ausbeutungsprozeß am ehesten zur Entwicklung des Klassenbewußtseins, zum einheitlichen, solidarischen und organisierten Handeln fähig. Damit kommt den Belegschaften der großen Industriebetriebe eine überragende Bedeutung zu.“

(Werner Cieslak — Referat 5. PV-Tagung)

Unser Statut legt fest, daß der Mitwirkung eines Mitglieds an der Arbeit der Betriebsgruppe vorrangiges Gewicht zukommt. Das heißt, daß jeder Genosse, der in einem Betrieb arbeitet, in dem die Voraussetzungen zur Bildung einer Betriebsgruppe vorhanden sind (überall, wo drei und mehr Mitglieder der Partei tätig sind), gemeinsam mit anderen Genossen die Betriebsgruppenarbeit entwickelt.

Die Bedeutung der Betriebsgruppe für die Partei ergibt sich daraus, daß die Arbeiterklasse die entscheidende Kraft für gesellschaftliche Veränderungen ist. Durch die moderne Großproduktion ist der größte Teil der Arbeiterklasse in riesigen Betrieben zusammengeballt. Die Arbeiterschaft der Großbetriebe ist der am besten organisierte und für den Ausgang der Klassenkämpfe ausschlaggebende Teil der Arbeiterklasse. Dieser Teil der Industriearbeiterschaft stellt den Kern der Arbeiterklasse dar. Die DKP ist darum bestrebt, vor allem unter den Industriearbeitern der Großbetriebe Einfluß zu gewinnen. Die wichtigste organisatorische Voraussetzung dafür sind starke Betriebsgruppen.

Die Bedeutung der Betriebsgruppe als wichtigste Grundeinheit der Partei ergibt sich daraus, daß hier die Partei über ihre Mitglieder am engsten mit der Arbeiterklasse verbunden ist, sie am wirkungsvollsten organisieren, ihnen Klassenbewußtsein vermitteln kann. Die Tätigkeit der Kommunisten im Betrieb gibt die besten Möglichkeiten, den Arbeitern das Bewußtsein der Unversöhnlichkeit ihrer Klasseninteressen mit denen der Bourgeoisie zu vermitteln und sie, ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen,

Engste, tägliche Verbindung zum Kern der Klasse

für den Kampf um die Durchsetzung ihrer Gegenwarts- und Zukunftsinteressen in Bewegung zu bringen.

Durch die Arbeit der Kommunisten in den Betrieben haben sie vor allem engen Kontakt mit den gewerkschaftlich organisierten Kollegen. Die kommunistischen Arbeiter und Angestellten kämpfen als Gewerkschafter aktiv für die den Klasseninteressen dienenden Beschlüsse dieser im Maßstab der Klasse größten Organisation. In den Betrieben und Gewerkschaften bestehen die besten Möglichkeiten für die kameradschaftliche Zusammenarbeit, für die Aktionseinheit von kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeitern und Angestellten.

Die Betriebsgruppen haben vor allem die Aufgabe, ihren Mitgliedern zu helfen eine konsequente, den Arbeiterinteressen dienende Politik zu entwickeln. Mitglieder der DKP, die in Betriebsräten, Vertrauensleutekörpern und Jugendvertretungen tätig sind, müssen die Unterstützung der gesamten Betriebsgruppe bei der konsequenten Vertretung der sozialen, ökonomischen und politischen Interessen der Arbeiter und Angestellten finden.

Die Betriebsgruppe muß ihre Mitglieder befähigen, in den Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen sowie auch in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit den Standpunkt der Arbeiterklasse überzeugend zu vertreten. In dem Maße, wie die Kollegen erkennen, daß die Kommunisten als konsequente Vertreter ihrer Interessen auftreten und ihre ganze Kraft für die Stärkung der Gewerkschaften als Klassenorganisation einsetzen, wachsen Ansehen und Einfluß der Partei.

Eine wichtige Seite der Tätigkeit der Betriebsgruppen ergibt sich aus der Aufgabenstellung der Partei, den Einfluß unter der arbeitenden und lernenden Jugend zu erhöhen. Die Betriebsgruppen sollten sich speziell mit den Problemen der jungen Arbeiter und Angestellten sowie der Auszubildenden beschäftigen. Genossen, die im Betriebsrat, im Vertrauenskörper oder als Jugendvertreter tätig sind, sollten dort deren Probleme aufgreifen.

Besonders wichtig für die Tätigkeit der Betriebsgruppen ist die systematische Arbeit mit der Betriebszeitung.

Massenarbeit der Wohngebietsgruppen verbessern

Die Wohngebietsgruppen der Partei tragen eine große Verantwortung für die Entwicklung der Politik in den Fragen, die die arbeitenden Menschen dort bewegen, wo sie wohnen. So helfen sie bei der massenwirksamen Umsetzung unserer Politik. Die Partei kann durch die Wohngebietsgruppen auf vielfältige Weise Verbindung mit den arbeitenden Menschen halten. Es gibt praktisch kaum ein Gebiet des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, mit dem sich die Wohngebietsgruppe nicht befassen, auf das sie keinen Einfluß nehmen muß. So haben die Wohngebietsgruppen die Aufgabe, in ihrem Wohngebiet liegende Betriebe und Betriebsgruppen zu unterstützen bei der Verteilung von Betriebszeitungen, bei deren Herstellung, in der Betreuung von Arbeitern, die in diesem Betrieb arbeiten und im entsprechenden Wohngebiet wohnen.

Zugleich verbindet die Wohngebietsgruppe die direkte Einwirkung auf Betriebsbelegschaften mit der Wahrnehmung der außerbetrieblichen Belange der Arbeiter und Angestellten. Das betrifft vor allem die kommunalpolitischen Probleme: Finanzschwierigkeiten der Städte und Gemeinden, Krankenhausnot,

Schul- und Bildungsnotstände, Nahverkehrsmißstände, Gebühren- und Tarifierhöhungen, Preis- und Mietsteigerungen sowie die Umweltverschmutzung treffen vor allem die arbeitende Bevölkerung im Wohngebiet.

Von dieser Sachlage aus lassen sich in Wohngebieten die vielfältigsten Überlegungen entfalten: Mieteraktionen, Bürgerinitiativen, Unterschriftensammlungen für den Bau von Kindergärten und für Jugendzentren, Kundgebungen und Demonstrationen gegen Umweltzerstörung usw.

Daraus ergeben sich die vielseitigsten Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Gerade im Wohngebiet muß die wichtigste Form des öffentlichen Auftretens von Genossen, das persönliche Gespräch mit den Menschen, vor allem mit dem Nachbarn, angewendet werden. Der UZ-Verkauf, die Einrichtung von Informationsständen, der Vertrieb von Orts- und Stadtteilzeitungen, die Arbeit mit Nachbarschaftsbriefen, die Verteilung von Flugblättern — das sind nur einige Formen, die von den Wohngebietsgruppen angewendet werden können.

Viele Möglichkeiten für eine aktive politische Betätigung aller Genossen in den Wohngebietsgruppen ergeben sich aus der Mitarbeit der Genossen in Bürgerinitiativen zur Durchsetzung elementarer Forderungen der werktätigen Bevölkerung. Die 6. PV-Tagung hat noch einmal anhand der Erfahrungen in der letzten Zeit die große Bedeutung und die Möglichkeit der Mitarbeit von Kommunisten in solchen Bürgerinitiativen unterstrichen. Sie zeigte sich bei den Aktionen gegen die Kernkraftwerke und Berufsverbote ebenso wie in breiten Bewegungen gegen Betriebsstillegungen und Vernichtung von Arbeitsplätzen. Die Kommunisten sind dabei stets bereit — unabhängig von anderen Meinungsverschiedenheiten — mit allen demokratischen Kräften zusammenzuarbeiten und als einigende Kraft zu wirken. Jede DKP-Wohngebietsgruppe muß bemüht sein, durch eigene Initiativen oder durch die Unterstützung von Bürgerinitiativen Einfluß auf kommunale Entscheidungen zu nehmen.

Der Kampf um die politische Vertretung der Arbeiterklasse, der Werktätigen in den Parlamenten, angefangen vom Kommunalparlament bis hin zum Bundestag, ist eine ständige Aufgabe der ganzen Partei. Gegenwärtig ist die DKP in verschiedenen Kreisen, Städten und Gemeinden mit eigenen Abgeordneten in kommunalen Parlamenten vertreten. Es versteht sich, daß die Genossen Abgeordneten dort keine Politik auf eigene Faust machen können, sondern daß ihr Auftreten nur dann erfolgreich ist, wenn ihre parlamentarischen Initiativen zuvor in der Gruppe beraten und ihre Verwirklichung durch außerparlamentarische Aktionen gefördert wird.

Mannigfache Möglichkeiten bestehen für die Genossen der Wohngebietsgruppe darin, in den verschiedenen Massenorganisationen am Ort mitzuarbeiten, in Gewerkschaftsorganisationen, Sportvereinen, Konsumgenossenschaften, Frauenverbänden, Jugendorganisationen, Bürgervereinen u. a. m.

Die Hochschulgruppen sind eine weitere Form von Parteigruppen. Aufgabe der Hochschulgruppen ist es, die Interessen der Arbeiterklasse an den Hochschulen durchzusetzen. Es kann der Arbeiterklasse nicht gleichgültig sein, welche Entwicklung die Uni-

**Möglichkeiten der
Öffentlichkeitsarbeit
nutzen**

**Hochschulgruppen —
Vertreter der
Arbeiterinteressen
an den Hochschulen**

versitäten nehmen. Eine den Interessen der Arbeiterklasse dienende Bildungspolitik durchzusetzen erfordert, das Bildungsprivileg der herrschenden Klasse zu brechen. Die Hochschulgruppen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung des Einflusses der Arbeiterklasse durch den Kampf um mehr Mitbestimmung im Hochschulbereich. Sie führen den Kampf für eine Wahrnehmung der demokratischen und sozialen Interessen der Hochschulangehörigen.

Die Hochschulgruppen führen den Kampf gegen alle Disziplinierungsmaßnahmen, die die herrschende Klasse als Sicherung gegen mögliche Konflikte im Hochschulbereich durchsetzen will. Dazu gehört das Ordnungsrecht, staatlich diktierte Prüfungsordnungen, Studienzeitsbeschränkungen, Anti-Streik-Festlegungen im Ausbildungsförderungsgesetz, Versuch der Zerschlagung der Selbstvertretungsorgane der Studenten, Berufsverbotserlaß.

Die Hochschulgruppen führen den Kampf darum, den Marxismus unverfälscht an den Hochschulen der Bundesrepublik zu lehren, das heißt, sie kämpfen für die Zulassung von Marxisten als Hochschullehrer.

Die Hochschulen sind ein entscheidendes Feld der Auseinandersetzung zwischen reaktionären Gesellschaftstheorien und dem wissenschaftlichen Sozialismus. Aufgabe der Hochschulgruppen ist es, in diese Auseinandersetzungen offensiv einzugreifen.

Die Betriebs-, Wohngebiets- und Hochschulgruppen erfüllen also, auf der Grundlage der einheitlichen Politik unserer Partei, jeweils in ihrem konkreten Wirkungsbereich besondere Aufgaben. Gleichzeitig ergibt sich jedoch die Notwendigkeit ihres engen Zusammenwirkens. Besonders wichtig ist dabei die Hilfe der Wohngebiets- und Hochschulgruppen für die Betriebsgruppen. Zugleich können und müssen aber auch die Betriebsgruppen den Wohngebiets- und Hochschulgruppen in deren Arbeit helfen.

Wenn wir in diesem Bildungsheft die große Bedeutung der Organisation und der Organisationsprinzipien der marxistischen Partei der Arbeiterklasse herausgearbeitet haben, so wollten wir zugleich damit deutlich machen, daß diese Prinzipien nicht Selbstzweck sind, sondern an dem Ziel orientiert sind, das einheitliche und geschlossene Handeln der Partei zu sichern, die größtmögliche Initiative und Aktivität aller Genossen und Gruppen zu erreichen und so die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Massenarbeit der Partei, vor allem in der Arbeiterklasse, zu schaffen.

Marxistische Blätter

**Zeitschrift
für Probleme der Gesellschaft,
Wirtschaft und Politik**

- untersuchen aus marxistischer Sicht Erscheinungen und Prozesse aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik
- in Kommentaren, Artikeln, Berichten, Diskussionsbeiträgen, Antworten auf Leserzuschriften und Konsultationen,
- besprechen Neuerscheinungen der politischen und gesellschaftswissenschaftlichen Literatur.

Marxistische Blätter

erscheinen zweimonatlich. Der Umfang beträgt 96 bis 128 Seiten. Bezug über den Buchhandel oder über den Verlag. Preis des Einzelheftes 4,- DM. Jahresabonnement ab Verlag 18,- DM plus Zustellgebühr.

Lehrlinge, Schüler und Studenten erhalten 20 Prozent Ermäßigung (nicht auf Zustellgebühr) bei Vorlage entsprechender Bescheinigung.



Senden Sie an folgende Anschriften ein Probeexemplar:

Name:

Straße:

Wohnort:

Werbeantwort

Bitte mit
Postkarten-
porto
freimachen!

Verlag

**Marxistische Blätter GmbH
Hedderheimer Landstraße 78a**

6000 Frankfurt/Main 50

Schwerpunktthemen der Jahrgänge 1976 und 1977 der Zeitschrift „Marxistische Blätter“

Heft 1/1976
Wirtschaftskrise – sozialer
Abbau – Alternativen

Heft 2/1976
Parteien im Herrschaftssystem
der BRD

Heft 3/1976
Lage und Kampf der Arbeiterklasse
heute

Heft 4/1976
Aktionseinheit wofür, wie
und mit wem?

Heft 5/1976
Rüstung und Abrüstung

Heft 6/1976
Antikommunismus in der
Gegenwart

Heft 1/1977
Monopolinteressen und
„sozialer Rechtsstaat“

Heft 2/1977
Ideologische und politische
Entwicklungen in der Sozialdemokratie

Heft 3/1977
Brennpunkte des nationalen
Befreiungskampfes
in Lateinamerika und Südafrika

Heft 4/1977
„Europäische Gemeinschaft“

Heft 5/1977
Oktoberrevolution in Rußland und
unsere Zeit

Heft 6/1977
Marxisten und Christen

Werbeprämie für ein Abonnement der Zeitschrift „Marxistische Blätter“

Bitte senden Sie mir als Prämie folgenden Titel*:

- H. Gemkow u. a.
Karl Marx – Eine Biographie
- Lucien Sève
Über die materialistische Dialektik
- W. S. Wygodski
Wie „Das Kapital“ entstand
- M. S. Dragilew / W. P. Filatow u. a.
Probleme der kommunistischen Bewegung
- Karl Marx / Friedrich Engels
Über die Jugend
- Marx / Engels / Lenin
Über den Anarchismus
- A. Bönisch / D. Reichelt
Bürgerliche Gesellschaftskonzeptionen und Wirklichkeit

* (Den gewünschten Titel bitte ankreuzen)

Absender des Werbers:

Name:

Straße:

Wohnort:

Anschrift des neuen Abonnenten:

Name:

Straße:

Wohnort:

Hiermit bestelle ich ein Abonnement
der Zeitschrift „Marxistische Blätter“ ab
Heft

.....
(Unterschrift des Abonnenten)

Statuten des „Bundes der Kommunisten“ (Auszug)

Der Zweck des Bundes ist der Sturz der Bourgeoisie, die Herrschaft des Proletariats, die Aufhebung der alten, auf Klassengegensätzen beruhenden bürgerlichen Gesellschaft und die Gründung einer neuen Gesellschaft ohne Klassen und ohne Privateigentum.

(Abschnitt I)

- Art. 2. Die Bedingungen der Mitgliedschaft sind:
- A) diesem Zweck entsprechende Lebensweise und Wirksamkeit;
 - B) revolutionäre Energie und Eifer der Propaganda;
 - C) Bekennung des Kommunismus;
 - D) Enthaltung der Teilnahme an jeder antikommunistischen politischen oder nationalen Gesellschaft, und Anzeige der Teilnahme an irgendwelcher Gesellschaft bei der vorgesetzten Behörde;
 - E) Unterwerfung unter die Beschlüsse des Bundes;
 - F) Verschwiegenheit über das Bestehen aller Angelegenheiten des Bundes;
 - G) einstimmige Aufnahme in eine Gemeinde.
- Art. 5. Der Bund ist organisiert in Gemeinden, Kreisen, leitenden Kreisen, Zentralbehörde und Kongresse.

(Abschnitt VI)

- Art. 25. Die Mitglieder der Kreisbehörde und der Zentralbehörde sind auf ein Jahr gewählt, wieder wählbar und von ihren Wählern jederzeit absetzbar.
- Art. 28. Einzelne Bundesmitglieder haben in wenigstens dreimonatiger, einzelne Gemeinden in wenigstens monatlicher Korrespondenz mit ihrer Kreisbehörde zu bleiben. Jeder Kreis muß wenigstens alle zwei Monate an den leitenden Kreis, jeder leitende Kreis wenigstens alle drei Monate einmal an die Zentralbehörde über seinen Bezirk berichten.

(Abschnitt VIII)

- Art. 37. Wer die Bedingungen der Mitgliedschaft verletzt (Art. 2), wird je nach den Umständen aus dem Bunde entfernt oder ausgestoßen. Die Ausstoßung schließt die Wiederaufnahme aus.

DKP-Anschriften:

Deutsche Kommunistische Partei
Parteivorstand
Prinz-Georg-Straße 79, 4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 48 10 01-04

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Baden-Württemberg
Stolzstraße 10, 7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 26 55 10

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Bremen/Niedersachsen-Nordwest
Schillerstraße 12a, 2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 32 13 14

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Hamburg
Tarpfenbeckstraße 66, 2000 Hamburg 20
Telefon (0 40) 47 66 19

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Hessen
Cronstettenstraße 18, 6000 Frankfurt (Main)
Telefon (06 11) 55 02 87

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Niedersachsen
Uhlemeyerstraße 2, 3000 Hannover
Telefon (05 11) 32 91 80

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Nordbayern
Fürther Straße 92, 8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 3 24 61

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Rheinland-Pfalz
Rheinallee 40/II, 6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 67 63 36

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Rheinland-Westfalen
Duisburger Straße 83, 4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 48 70 13-14

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Ruhr-Westfalen
Höfnungstraße 18, 4300 Essen
Telefon (02 01) 22 51 47

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Saar
Bleichstraße 18, 6600 Saarbrücken
Telefon (06 81) 3 34 89

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Schleswig-Holstein
Hamburger Chaussee 3, 2300 Kiel
Telefon (04 31) 68 14 21

Deutsche Kommunistische Partei
Bezirksvorstand Südbayern
Reisingerstraße 5, 8000 München
Telefon (0 89) 26 79 68